

Rosch ha-Schana

1.-2. Tischri

Hoher Feiertag

Dieser frühbiblische, zweitägige Feiertag findet nach dem christlichen Kalender im September oder Oktober statt. Im Festgottesdienst wird ein Widderhorn (Schofar) geblasen. Eindringliche Töne, die Gottes Gericht über die Taten des letzten Jahres ankündigen. Gleichzeitig ist Rosch ha-Schana der "Geburtstag der Welt", der Beginn der jüdischen Zeitrechnung.

Am Neujahrstag werden Apfelstückchen in Honig getaucht, verbunden mit der Hoffnung auf ein gutes nächstes Jahr.



Jom Kippur

10. Tischri

Hoher Feiertag

Feierlichster und heiligster aller jüdischen Feiertage. In den zehn Tagen ab dem Neujahrsfest, nach einem Monat der Reue und der Buße, müssen gute Taten vollbracht werden und alle, die man verletzt hat, um Verzeihung gebeten werden.

Ein ganztägiger Gottesdienst, strenges Fasten und wiederholte Sühnegebete sind bestimmend für dieses Fest. Der Gottesdienst beinhaltet ein gemeinsames Schuldbekenntnis und die Bitte um Verzeihung.



Sukkot - Laubhüttenfest

15.-22. Tischri

früher Wallfahrtsfest zum Tempel

Zur Erinnerung an den 40 Jahre währenden Zug durch die Wüste sollen heutige Juden zumindest eine Woche in einer Laubhütte (Sukka) unter freiem Himmel wohnen. Ob auf dem Balkon, im Vorgarten oder in der großen Gemeindegasse.

Die meisten Juden schlafen heute nicht mehr in den Hütten, man trifft sich aber mindestens einmal dort - zum Essen und zum Feiern.

Wichtig für die Sukkot-Tage ist ein symbolischer Feststrauch. Sukkot dauert acht Tage, der erste und achte Tag gelten als hohes Fest - Arbeiten ist verboten.



Hoschana Rabba (der siebte Festtag)

21. Tischri

„Hoschana“ bedeutet übersetzt „So hilf doch“!
Hoschana rabba ist der letzte Tag von Sukkot.

Es ist ein Tag, an dem „Zettel in den Himmel“ geschickt werden, um das dort gefällte Urteil, das für jeden Juden für das ganze kommende Jahr bereits festliegt, vielleicht doch noch zu beeinflussen. Im Rahmen dieser Tradition wünscht jeder dem Nächsten „Ein gutes Zettelchen!“ Nach traditionell-jüdischem Verständnis ist König David an diesem Tag zu Gast. Aus diesem Grund werden am Abend von Hoschana Rabba Verse gelesen, die mit König David zusammenhängen.



Schmini Azeret (der achte Festtag)

22. Tischri

Schemini Azeret ist der achte und letzte Tag des Festes Sukkot. Er ist ein Feiertag für sich und beginnt am Vorabend des letzten Tages von Sukkot.

Der Tag beinhaltet keine besonderen Zeremonien oder Rituale. Er wird jedoch wie jeder Feiertag begrüßt mit Festlichtern.

Es gilt das Ruhegebot des ersten Tags des Sukkot, außerdem spricht man ein Gebet mit einer besonderen Bitte um Regen.

Simchat Tora (Torafreude)

23. Tischri

Freudentag

Die wöchentliche Thoralesung in den Synagogen kommt an diesem Tag mit der Lesung des 52. Abschnitts zum Ende und beginnt dann wieder vorne mit der Schöpfung: "Im Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde." Alle Thorarollen werden aus dem Thoraschrein geholt und verdienten Gemeindemitgliedern in die Arme gelegt, um ihre Wertschätzung augenfällig zu machen. Gemeinsam ziehen Jung und Alt ausgelassen singend und tanzend durch die Synagoge oder durch die Straßen.



Chanukka (Weihefest)

25. Kislew - 2. Tewet

Freudentag

Der erste Tempel Jerusalems war von den griechischen Fremdherrschern entweiht, aber nicht zerstört worden. Die jüdischen Aufständischen unter Judas Makkabäus eroberten ihn 165 v.Chr. zurück und weihten ihn erneut dem einzigen Gott.

Der Legende nach reichte ein kleiner Krug geweihten Öls, um das Licht des siebenarmigen Leuchters ganze acht Tage brennen zu lassen.

Im Gedenken an dieses Ereignis wurde ein achttägiges Freudenfest gefeiert. An einem speziellen neunarmigen Leuchter, der

Chanukkia, wird jeden Tag ein Licht mehr angezündet als am Tag zuvor.



Tu biSchevat (Neujahrsfest der Bäume)

15. Schewat

Freudentag

Der Feiertag hat vor allem landwirtschaftliche Bedeutung. Da in Israel die ersten Bäume zum ersten Mal seit der Ernte blühen, fängt mit diesem Tag das Jahr der Bäume an.

Religiös hat der Tag Bedeutung, weil die Spende von einem Zehntel der Obsternte an die Armen vorgeschrieben ist. Seit dem 18. Jahrhundert gibt es den Brauch an Tu biSchevat 30 verschiedene Obstsorten zu essen.



Purim (Fest der Lose)

14. und 15. Adar

Freudentag, erinnert an die Errettung vor der Vernichtung durch Perserkönig

Purim basiert auf der Geschichte des persischen Königs Ahasveros. Er verstößt seine Frau und macht die Jüdin Esther zur Königin. Ein Minister, Haman, soll die Vernichtung aller Juden planen. Das Los (Persisch "Pur") soll den Pogrom-Tag bestimmen. Esther stimmt den König um, stattdessen wird Haman hingerichtet.

Zu Purim kommen viele verkleidet in die Synagoge. Das Buch Esther wird vorgelesen und jedes Mal, wenn der Name Haman fällt, wird geklopft und geschrien. Danach gibt es Umzüge, Tanz und Geschenke. Alkoholische Getränke

sind Pflicht, bis man nicht mehr Gut von Böse unterscheiden kann.



Pessach (Vorübergehen)

15.- 22. Nissan

früher ein Wallfahrtsfest zum Tempel

Pessach erinnert an die nächtliche Flucht Israels aus der Knechtschaft in Ägypten.

Wie damals auf der Flucht gibt es eine Woche lang nur ungesäuertes Brot (Mazza). Am ersten Abend findet die familiäre Hauptfeier statt (Seder). Dann wird die Geschichte der Befreiung erzählt, der Wanderung durch die Wüste und der Wunder Gottes. Auf dem Tisch steht eine Schale Salzwasser - zur Erinnerung an die Tränen in Ägypten. Zum Sedermahl werden verschiedene Speisen zur Erinnerung an das Leben in der Sklaverei serviert.



Lag baOmer (33. Tag der Omerzeit)

18. Ijar

Freudentag

Festtag zu Ehren der berühmten Rabbi Akiba und Schimon Bar Jochais. Zwischen Pessach und Schawuot werden 50 Tage gezählt (Sieben Wochen und ein Tag).

In der jüdischen Tradition sind sie Trauertage, in denen Feierlichkeiten, Haarschnitt und Musizieren verboten sind. Am 33. Tag werden diese Verbote für 24 Stunden aufgehoben. Der Tag ist beliebt als einzig möglicher Hochzeitstermin zwischen Frühling und Sommer.

Auch für Kinder hat er eine besondere Bedeutung: An diesem Tag dürfen sie sich wie Rebellen fühlen und Lagerfeuer anzünden.



Schawuot (Wochenfest)

6.-7. Siwan

früher ein Erntefest und Wallfahrtsfest zum Tempel

Das "Fest der ersten Feldfrüchte", beendet die 49 Trauertage (Omerzeit) nach Pessach und gilt als Abschlussfest (Azeret).

Blumenschmuck überall erinnert daran, dass es einmal ein Erntefest war. An diesem Tag wurde die erste Gerstenernte zum Opfer nach Jerusalem gebracht und der erste Weizen geerntet.

Gefeiert wird die Übergabe der Thora an das Volk Israel. Am Abend studiert man zusammen heilige Schriften bis spät in die Nacht. Morgens

im Gottesdienst werden unter anderem die Zehn Gebote (Dekalog) und das Buch Rut gelesen.



Tu B'Av

15. Aw

Tu B'Av ist ein *kleiner* jüdischer Feiertag, der in der Nacht zwischen dem 14. und 15. Tag des Monats Aw beginnt, einer Vollmondnacht.

Er gilt als Freudentag, da er den Beginn der Weinlese symbolisiert.



Jom haScho'a - Shoah-Gedenktag

27. Nissan

Feiertag im Staat Israel

Am Tag des Beginns des Warschauer Ghetto-Aufstandes (19. April 1943) steht das ganze öffentliche Leben in Israel im Zeichen der Shoah. Sechs Fackeln für sechs Millionen im Holocaust ermordete Juden werden in der zentralen israelischen Gedenkstätte Yad Vashem entzündet. Zwei Gedenkminuten lang verharrt das ganze Land in Stille. Vom ehemaligen Konzentrationslager in Auschwitz bis nach Birkenau findet zur Erinnerung an die Todesmärsche der NS-Zeit der "Marsch der Lebenden" statt.

Während Jom haScho'a sind sehr viele öffentliche Einrichtungen in Israel geschlossen, im Fernsehen und Radio laufen keine Unterhaltungssendungen, sondern Trauermusik oder Dokumentationen zum Holocaust. Alle Fahnen wehen auf Halbmast.



Jom haZikaron

4. Ijar

Feiertag im Staat Israel - Gedenktag für gefallene israelische Soldaten

Dieser Feiertag ehrt alle gefallenen Soldaten der Israelischen Armee, die im modernen Nahostkonflikt gestorben sind. Den Gedenktag genau vor dem Unabhängigkeitstag zu feiern, soll die Menschen daran erinnern, welcher Preis für die Unabhängigkeit bezahlt werden musste und was durch das Opfer der Soldaten erreicht wurde.



Jom haAtzma'ut - israelischer Unabhängigkeitstag

5. Ijar

Feiertag im Staat Israel, **Freudentag**

Einen Tag, nachdem der letzte britische Soldat das Land verlassen hatte, rief David Ben Gurion am 14. Mai 1948 (5. Ijar 5708) den Staat Israel aus. Der "Staat der Juden" soll ein "Staat für all seine Bürger" sein, wie es die Unabhängigkeits-erklärung formuliert. Er soll sowohl ein Zufluchtsort für alle Juden sein, die hier automatisch Wohnrecht besitzen, aber auch eine moderne Demokratie.

Seitdem wird die Unabhängigkeit Israels an diesem Tag mit Staatsakten und auch privaten Feiern begangen. In Israel ist der *Jom haAtzma'ut* ein fröhlich-heiterer Feiertag, den viele Israelis zu Ausflügen mit Freunden und Familien nutzen.



Jom Jeruschalajim - Jerusalemtag

28. Ijar

Feiertag im Staat Israel

An diesem Tag feiert die jüdische Bevölkerung Israels, hauptsächlich diejenige von Jerusalem selbst, die Wiedervereinigung der Stadt Jerusalem. Nach dem israelischen Sieg im Sechstagekrieg 1967 wurden die beiden bis dahin getrennten Teile von Jerusalem unter israelischer Kontrolle vereinigt und die Flagge Israels auf dem Tempelberg gehisst.

Für die arabische Bevölkerung Jerusalems stellt der Jerusalemtag größtenteils eine Provokation dar.



Rosch Chodesch

monatlich

Beginn eines Mondzyklus / Monats

Die Sitte, den neu aufsteigenden Mond zu begrüßen und festlich zu feiern, stammt aus der Nomadenzeit des jüdischen Volkes. Sie erhielt sich auch im Zusammenhang damit, dass der Mond als Zeitmesser diene.



Zom Gedalja

3. Tischri

Fastentag

Gedalja ben Achikam wurde während des babylonischen Exils von König Nebukadnezar als Statthalter von Juda eingesetzt. Bereits nach zwei Monaten wurde er von Ismael ben Natanja, einem Nachkommen der Könige aus dem Haus Davids, ermordet. Nach dem Mord flohen die übrigen Juden, darunter auch der Prophet Jeremia, nach Ägypten. Mit seiner Ermordung verlor Juda endgültig seine politische Selbstständigkeit.

Der Tag der Ermordung Gedaljas ist seither ein Fastentag.

Assara beTevet

10. Tewet

Fastentag

König Nebukadnezar von Babylonien legte (597 v.Chr.) einen Belagerungsring um Jerusalem, was letztlich zur Zerstörung des Tempels, der Eroberung des Königreichs Juda und zur Verbannung des jüdischen Volkes führte. Zur Erinnerung wird an diesem Tag vom Sonnenaufgang bis zum Sonnenuntergang gefastet und gebetet. Neben dem Verbot des Essens und Trinkens gibt es keine weiteren Einschränkungen. Darüber hinaus wird das Totengebet für die Opfer der Nazi-Diktatur gesprochen, deren Sterbedaten und Gräber unbekannt sind. An diesem Tag zündet man ein Gedächtnislicht für die Opfer an.



Ta'anit Esther

13. Adar (11. Adar wenn am 13. Adar Schabbat ist)

Fastentag - *Esther-Fasten*

In Erinnerung an die im Buch Ester beschriebenen Ereignisse wird ein Fastentag gehalten. Das Fasten beginnt früh morgens vor Sonnenaufgang.

In einen tiefen Teller in der Synagoge werden drei besondere Münzen gelegt. Drei Münzen, um damit an Esters Bitte an jüdische Volk zu erinnern, drei Tage lang zu fasten und reuige Umkehr zu halten, um sich auf das erlebte Wunder vorzubereiten.



Fasten der Erstgeborenen

14. Nissan

Fastentag

Das **Fasten der Erstgeborenen** ist die Verpflichtung eines jeden jüdischen Erstgeborenen, am Tag vor Pessach, dem Fest des Auszugs aus Ägypten, zu fasten. Grund ist der Dank dafür, dass die israelitischen Erstgeborenen verschont blieben, als die Erstgeborenen der Ägypter starben.



Schiwa Assar beTammus

17. Tammus

Fastentag

Schiwa Assar beTammus ist ein jüdischer Fastentag, an dem der Durchbruch durch die Jerusalemer Stadtmauer (70 n.Chr.), der der Zerstörung des zweiten Tempels vorausging, gedacht wird. Die Fastenzeit beginnt in der Morgendämmerung. Die "drei Wochen", die mit dem 17. Tammus beginnen und dem 9. Aw enden, sind die so genannten "Tage inmitten der Bedrängnis", während der man um die Zerstörung des ersten und des zweiten Tempels trauert. Während dieser Tage mehren sich die Zeichen der Trauer immer mehr und gipfeln in den 9. Aw. U.a. rasiert man sich nicht, lässt sich nicht die Haare schneiden, geht nicht aus, um sich zu vergnügen oder zu unterhalten;

keine Hochzeiten, kein Fleisch- oder Weingenuss. In der Woche des 9. Aw zusätzlich kein Baden aus Vergnügen, man zieht in keine neue Wohnung ein und kauft auch keine neue Kleidung.



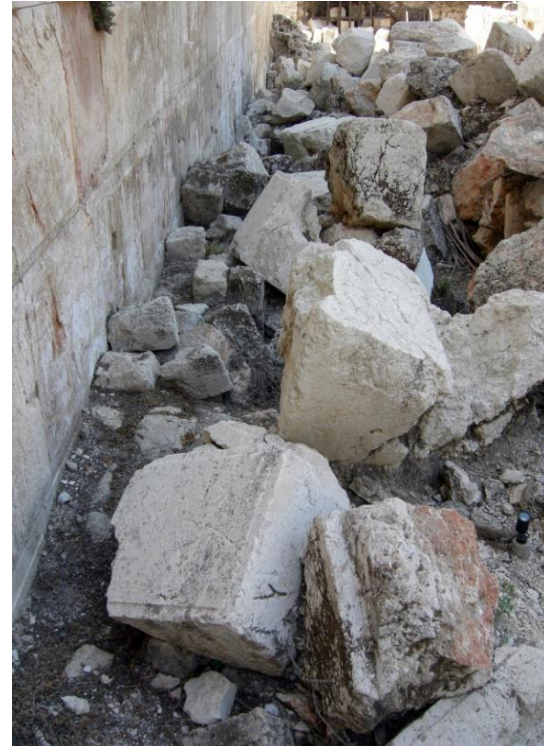
Tischa beAv

9. Av

Fastentag - Zerstörung der beiden Tempel

Erinnert wird an die zweimalige Zerstörung des Jerusalemer Tempels, erst durch die Babylonier um 586 v.Chr. und durch die Römer um 70 nach Christus.

Nach Jom Kippur ist er der wichtigste Fastentag, der vor allem der persönlichen Trauer gewidmet ist. In der Synagoge werden die Klage- und Trauerlieder gesungen und das Buch Hiob vorgelesen.



Omer-Zählen

16. Nissan bis 5. Siwan

Trauerzeit

Omer-Zählen findet an den 49 Tage zwischen den Pessach und Schawuot statt. Der erste Tag, ab dem gezählt wird, ist der 2. Seder-Abend. Historisch waren die Omer-Tage geprägt von Katastrophen für das jüdische Volk, u.a. der Tod vieler Schüler des Rabbi Akiba infolge des Bar-Kochba-Aufstandes gegen die Römer (132 bis 135 n. Chr).

Deshalb werden in der Omer-Zeit keine freudigen Ereignisse (Familienfeste) gefeiert. Ausnahme ist der 33. Omer-Tag (18. Ijar). → Lag baOmer

